

Antrag

**der Abgeordneten Rüdiger Kruse, Brigitta Martens, Wolfgang Beuß,
Thies Goldberg, Olaf Ohlsen, Andreas C. Wankum (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Investitionsfonds des Sonderinvestitionsprogramms „Hamburg 2010“,
hier: Renovierung des jüdischen Salons am Grindel**

Der Verein „Jüdischer Salon am Grindel“ entstand 2007, um ein Café nach jüdischer Art in dem ehemals jüdischen Grindelviertel in Hamburg Rotherbaum/Eimsbüttel ins Leben zu rufen.

2008 konnte das Literaturcafé „Café Leonar“ eröffnet werden. In hinter dem Café liegenden Räumlichkeiten führt der Verein kulturelle Veranstaltungen durch. Um diese Veranstaltungen, die seither dort angeboten werden, zu optimieren, müssen diese renoviert werden.

Der jüdische Salon ist einzigartig in seiner Lage und Ausrichtung. Die jüdische Tradition ist tief mit dem Grindelviertel verbunden, das vor dem Zweiten Weltkrieg als Hochburg des jüdischen Glaubens in Hamburg galt. Nach der Zerstörung der Gebäude und der Deportation der Bewohner sind die Talmud-Tora-Schule, die 2006 saniert und wenig später ihre Neueröffnung feiern konnte, und das „Café Leonar“ die ersten Gebäude, die an diese Tradition wieder neu anknüpfen können und von den heutigen Bewohnern wohlwollend angenommen werden. Ziel ist es, mit dem jüdischen Salon einen weiteren Baustein hinzuzufügen. Durch Veranstaltungen, Musikabende und Lesungen wird der kulturelle Austausch gefördert und ein gegenseitiges Verständnis für die jeweils andere Kultur erreicht. Gerade darum ist eine Förderung des Projektes durch eine Unterstützung der Bürgerschaft von hohem Wert.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

aus dem Volumen des Investitionsfonds Hamburg 2010 (SIP-Fonds) für das Jahr 2009 Mittel in Höhe von 80.000 Euro für die Renovierung des „Jüdischen Salon am Grindel“ bereitzustellen.